

kriens

Bericht

Postulat Kobi: Stoppt das gesundheitsschädigende Glyphosat in Krienser Wohngebiet Nr. 222/19

Eingang

30. Juni 2019

Zuständiges Departement

Finanzdepartement



Überweisung

An der Sitzung des Einwohnerrates vom 12. Dezember 2019 wurde das Postulat dem Stadtrat zur Berichterstattung überwiesen.

Bericht

Die Interpellation Kobi (Nr. 116/18) hat an der Einwohnerratssitzung vom 13. Dezember 2018 dazu geführt, dass über den Einsatz von Glyphosat diskutiert und auch entsprechende Bedenken bezüglich des Versprühens von Glyphosat geäußert wurden.

In der Beantwortung der Interpellation hatte sich der Gemeinderat (heute Stadtrat) bereit erklärt, mit den Pächterinnen und Pächtern der vier gemeindeeigenen Gewerbe-Pachtbetriebe das Gespräch zu suchen und diese, soweit dies nicht bereits der Fall ist, für die Problematik des Wirkstoffes Glyphosat und potenziell umweltgefährdende Pestizide zu sensibilisieren. Weiter hatte der Gemeinderat berichtet, dass er es als wenig zielführend erachtet, den Einsatz einzelner Herbizid-Wirkstoffe in Pachtverträgen namentlich zu verbieten. Er sieht bei einer solchen Lösung die Gefahr, dass der eine Wirkstoff durch einen anderen ersetzt wird, dessen Umweltbilanz nicht zwingend besser ist. Bei der Neuverpachtung des stadt-eigenen Pachtbetriebes Gabeldingen hatte damals der Gemeinderat allerdings bewusst darauf verzichtet, eine solche Umstellung auf biologischen Landbau zu verlangen, zumal ihn der Einwohnerrat bei der Behandlung des «Berichts über die Zukunft der gemeindeeigenen landwirtschaftlichen Liegenschaften» (B+A 223/07) am 29. November 2007 in einer Protokollbemerkung aufgefordert hatte, auf solche Umstellungsvorgaben zu verzichten. Wiederum hatte der Gemeinderat in der Beantwortung berichtet, dass aber eine Umstellung der gemeindeeigenen Betriebe auf biologischen Landbau zusammen mit den Pachtinteressierten weiterhin bei jeder Neuverpachtung von neuem zu prüfen. Eine solche Umstellung käme dem Anliegen auf einen Verzicht auf potenziell gefährliche chemisch-synthetische Pestizide am meisten entgegen.

Die Agrofutura AG, Brugg, wurde in die Berichterstattung der Postulate Kobi: Stoppt das gesundheitsschädigende Glyphosat in Krienser Wohngebiet (Nr. 222/19) und Postulat Koch: Pestizid-Alternativen für die Stadt Kriens – unserer Gesundheit zuliebe! (Nr. 227/19) in fachlicher Hinsicht involviert.

Das Auftragsverständnis wurde mit der Agrofutura AG wie folgt festgelegt:

- Nimmt Kontakt auf mit den Pächtern der städtischen Landwirtschaftsbetriebe;

- Eruiert im Gespräch mit den Pächtern sowie auf der Basis des Feldkalenders der Betriebe, aus welchen Gründen, wann auf welche Art und wieviel Glyphosat ausgebracht wird;
- Zeigt in einer generellen Übersicht mögliche Alternativen zu aktuell getätigten Glyphosatanwendungen auf.

Produkt der Phase 1 der Agrofutura AG in einem Kurzbericht:

- Die IST-Situation bezüglich den im Postulat angesprochenen Themen (Glyphosatverzicht Landwirtschaftsbetriebe) auf den stadteigenen Liegenschaften beschreiben;
- Aufzeigen von generellen Alternativen zu synthetischen Pestiziden;
- Vornahme einer groben Bewertung (Vorteile, Nachteile, Zielkonflikte, Synergien) der Alternativen.

Der Kurzbericht bildet die Grundlage, welche konkreten Umsetzungsansätze in einer Phase 2 vorzunehmen sind. Diese beinhaltet die Ausarbeitung von Massnahmen und Umsetzung für die Stadt Kriens, wie:

- konkrete Umsetzungsansätze auf den Landwirtschaftsbetrieben werden aufgearbeitet und ökonomisch und sozial verträglich geplant; entsprechende Umsetzungsgespräche respektive Verhandlungen mit Betroffenen werden geführt;
- Es werden die für die Stadt Kriens passenden Massnahmen zur Reduktion und zum Verzicht synthetischer Pestizide festgelegt und Fragen zu Umsetzung der Massnahmen vertiefter abgeklärt (Kostenfolge, Ausbildungsbedarf). Mit einer Umsetzungsbegleitung (eventuell Erfolgskontrolle) können die Massnahmen integriert werden.

Die Offerte der Agrofutura AG für die Umsetzung der Phase 1 liegt vor und wird sich je nach Aufwand gegen Fr. 10'000.00 bewegen. Der Aufwand für die Phase 2 wird sich zeigen nach Vorliegen der Ergebnisse aus der Phase 1. Dieser Auftrag beschränkt sich jedoch nur auf die stadteigenen Pachtbetriebe. Eine Ausdehnung des Auftrages auf alle landwirtschaftlichen Pachtflächen auf dem Stadtgebiet wird zum gegebenen Zeitpunkt mit der Abteilung Umwelt- und Sicherheitsdienste abgesprochen.

Die Umsetzung der Massnahmen wird aufgrund der finanziellen Verhältnisse im 2020 nicht in Auftrag gegeben. Auch für das Jahr 2021 sind aufgrund der geplanten Sparmassnahmen keine Reserven vorhanden. Längerfristig wird versucht - bei einer besseren Finanzlage - das Thema in eine Massnahmenplanung aufzunehmen.

Die Stadt wird den Einsatz von synthetischen Pestiziden auf Landwirtschafts- respektive öffentlichen Flächen generell weiterverfolgen, die laufende Entwicklung biologischen Alternativen sowie neuen Technologien beobachten und zum gegebenen Zeitpunkt geeignete Massnahmen in die Wege leiten. Auf dem Betrieb Gabeldingen wurde bereits zu Testzwecken dieses Jahr auf einer Teilfläche auf den Herbizideinsatz verzichtet. Aufgrund der Topographie konnte ein Test mit einem Hackroboter nicht durchgeführt werden. Im 2021 ist ein Test mit einem Anbau-Hackgerät vorgesehen. Dem Stadtrat und der Verwaltung ist es ein Anliegen, den Einsatz auf ein Minimum zu beschränken oder durch biologische oder technische Alternativen zu ersetzen. Dabei ist der Gesundheits- und Umweltschutzaspekt zentraler Bestandteil.

Erledigung

Nachdem der Gegenstand des Postulats im Kompetenzbereich des Stadtrates liegt, gilt es mit diesem Bericht als erledigt.

Kriens, 16. September 2020